Ausgabe April / Mai 2017

einBlick

in die Evang.-Luth. Kirchengemeinde St. Matthäus

Inhaltsverzeichnis

Aus der Redaktion 2
Nachgedacht 3–4
Kurz notiert 5
Aus der KITA 6–7
Für Kinder 8–10
Für Jugendliche 11
Mitspieler gesucht 12
Fotoaktion 13
Über den Glauben sprechen 14
Ostern 15
Konfirmation 16–17
Gottesdienst 18
Konzert 19
Terminübersicht 20–21
Veranstaltungen zur Reformation 22
Senioren / Posaunenchor 23
Rückblick Weltgebetstag 24–25
Reformation 26–30
Stadtmission 31
Diakonie 32–33
Saransk 34–35
Freud und Leid 36
Geburtstage 37
Gruppen und Kreise 38–39
Wir sind für Sie da! 40

Datenschutz

Liebe Gemeindeglieder, da der Datenschutz eine immer größere Rolle spielt, sind wir auch im einBlick dazu verpflichtet, möglichst wenig personenbezogene Daten zu veröffentlichen. Manchmal ist das ein Grenzweg zwischen dem Interesse einer Kirchengemeinde und den rechtlichen Regelungen. Wir werden daher künftig die Veröffentlichung der Kasualien und der Geburtstage unserer Gemeindeglieder noch sorgfältiger prüfen. Bei den „Geburtstagskindern“ werden wir nicht mehr die Adresse abdrucken. Die Veröffentlichung des Geburtstages möchten wir allerdings gerne beibehalten. **Falls Sie Einwände gegen die Veröffentlichung Ihres Namens und des Geburtstages im einBlick haben, melden Sie das bitte im Pfarramt.** Nachdem der einBlick auch im Internet veröffentlich ist, und damit weltweit einsehbar, nehmen wir die Seite über die Kasualien und Geburtstage nicht in das Internet auf.

Impressum

Herausgeber
Evangelische Kirchengemeinde Heroldsberg

V.i.S.d.P.
Pfarrer Klaus Firnschild-Steuer

Redaktion
Klaus Firnschild-Steuer, Daniela Imhof

Druck
GemeindebriefDruckerei, Groß Oesingen

Titelfoto
gemeindebrief.evangelisch.de

Alle persönlichen Daten, auch Adressen sind nur für den innergemeindlichen Gebrauch bestimmt. Sie dürfen nicht für gewerbliche Zwecke benutzt werden.

Redaktionsschluss
für die Ausgabe Juni/Juli 08.05.2017

„Als der Herr das Los der Gefangenschaft Zions wendete, da waren wir alle wie Träumende. Da war unser Mund voll Lachen und unsere Zunge voll Jubel.“ (Psalm 126)

Liebe Gemeinde,
lachen Sie? Wenigstens gelegentlich?
Wir Christen haben seit Ostern allen Grund zum Lachen. Oder besser: wir hätten allen Grund zum Lachen. Wenn nicht ganz schnell wieder unsere Nüchternheit überwiegen würde, bei der Lebensfreude, Kreativität, Tanz, Spiel und das fröhliche Lachen kaum eine Chance haben.
Lacht Gott eigentlich selbst? Oder lacht er nicht? Ist herzhaftes, unkontrolliertes, lautes Lachen Ausdruck von Gottesnähe oder von Gottferne? Gehört den Lachenden das Himmelreich oder lachen ernsthafte, tiefgläubige Menschen nicht?
Wir Christen haben das Lachen auf unserer Seite, vor allem dann, wenn es um so etwas Ernstes wie den Tod geht. Denn weil Jesus Christus für uns am Kreuz gestorben und wieder auferstanden ist, dürfen wir den Tod auslachen. Jesus Christus hat den Tod besiegt, der Tod hat keine Macht mehr. Freilich will das der Tod nicht akzeptieren und bläst sich auf und jagt uns schreckliche Angst ein, obwohl er uns Christen längst nichts mehr tun kann. Dagegen hilft das Lachen. Denn wenn wir den Tod auslachen, dann verliert der Tod den Schrecken, denn er ist längst von Gott besiegt.
Aus diesem Grund hat man im Mittelalter das „Osterlachen” praktiziert. Nun bricht man ja nicht auf Kommando in Lachen aus. Also halfen die Pfarrer ein bisschen nach. Daher erzählte man Witze oder sonderbare Geschichten von der Kanzel. Oft führte man Osterspiele auf, die den Gläubigen vor Augen führten, wie lächerlich sich doch Tod und Teufel anstellten. Da gab es also ein großes Spectaculum, eine Gaudi. Für manche war das viel zu viel Spaß. Daher bekämpften strenge Protestanten und Aufklärer die vermeintlichen Auswüchse solchen Treibens, und die humoristischen Einlagen wurden seltener und seltener. Ein Regensburger Erlass von 1853 verbot schließlich „Fabeln, gereimte Dichtungen und Obskures“ in den Predigten.
Schade eigentlich, denn das Lachen will uns auch etwas lehren: Das Lachen lehrt uns beispielsweise eine heilsame Distanz zu uns selbst. Wer lacht, verkrampft sich nicht zu schnell. Wer lacht, der nimmt sich nicht zu wichtig. Wer lacht, lässt sich von aufgeblasenen Wichtigtuern und von Machtstrukturen nicht zu sehr einschüchtern. Manchmal hilft uns Gott, uns von etwas freizulachen! Wer lachen kann, verhält sich manchmal subversiv, weil er sich nicht unterkriegen lässt von gewissen Sachzwängen. Ja, manchmal gehört das Lachen zu den Werkzeugen der Befreiung der Kinder Gottes. Das Lachen lehrt uns, dass wir Menschen sind. Denn wer lacht,

bekennt, dass er selbst nicht Gott ist, sondern ein Geschöpf, bei dem auch manches schief geht und schief gehen darf, über das man lacht. Und schließlich ist unser Lachen auch ein Abglanz des Lachens Gottes. Denn auch Gott lacht, wie es z.B. in Psalm 2 heißt: „Es lacht, der im Himmel wohnt, über die Frevler, der Herr spottet ihrer."

Es gäbe noch viel zum Lachen zu sagen, vielleicht das eine noch: Ein Pfarrer wandte sich im Ostergottesdienst zunächst an die Männer: „Männer", sagte er, „wer von euch der Herr im Hause ist, soll jetzt den Ostergesang `Christ ist erstanden´ anstimmen." Aber die Kirche blieb still. Nun rief der Pfarrer den Frauen die gleiche Bitte zu: „Frauen, wer von euch der Herr im Haus ist, soll jetzt den Ostergesang anstimmen." Und prompt sangen die Frauen den Hymnus aus voller Kehle.

Liebe Gemeinde, lassen Sie sich in der österlichen Zeit immer mal wieder anstecken von diesem bewegenden Lachen. Amen.

Herzliche Grüße
Ihre Pfarrerin Andrea Melzl

ANDERS GESAGT:

Auferstehung

Ob es ein Leben nach dem Tod gibt? Ich weiß es nicht. Die Hoffnung darauf ist wie ein Pfand, das ich nicht selber einlösen kann.

Es gibt Anhaltspunkte für diese Hoffnung, mitten im Alltag. Ein freundliches Wort, das mich aus der Trauer lockt, eine Idee, die einen verfahrenen Streit lösen kann, die rettende Hand, die ein Freund oder ein Fremder mir reicht, ein Funke, der eine erloschene Leidenschaft neu aufleben lässt.

In solchen Erlebnissen vermute ich einen göttlichen Geist. Darum stärken sie mein Vertrauen, dass Gott uns aus dem Tod holen kann in ein anderes, neues Leben.

Tina Willms

Sitzungen des Kirchenvorstandes
Termin der nächsten Kirchenvorstandssitzung: 22. Mai
Die Sitzungen sind öffentlich und finden ab 19.30 Uhr im Sitzungszimmer des Pfarrhauses statt. Die Tagesordnung wird vorher im Schaukasten an der Kirche veröffentlicht.

Taufgottesdienste
feiern wir am 23.04., 25.06., 09.07., 06.08., 10.09. und 15.10. jeweils um 11.30 Uhr. Dabei fassen wir mehrere Tauffamilien zusammen. Es besteht auch die Möglichkeit, dass Ihr Kind während eines üblichen Sonntagsgottesdienstes getauft wird.
Bei davon abweichenden Terminwünschen müssen wir eine Gebühr in Höhe von 100.- Euro berechnen, da es einen zusätzlichen Aufwand für Mesner und Organist bedeutet. Bitte melden Sie die Taufe rechtzeitig an, damit ein Taufgespräch verabredet werden kann.

Informationsabend für neuen Konfirmandenkurs
Im Juni beginnt der neue Konfirmandenkurs mit der Konfi-Entdecker-Tour. Um die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden bzw. ihre Eltern über die Konfirmandenzeit zu informieren, laden wir zu einem Informationsabend am Donnerstag, 27. April um 20.00 Uhr ins evangelische Gemeindezentrum ein. Soweit sie uns bekannt sind, bekommen die betreffenden Jugendlichen bis Mitte April eine Einladung zu diesem Abend. Falls Ihr Kind mit dem Kurs beginnen und 2018 Konfirmation feiern möchte, aber keine Einladung bekommt, melden Sie sich bitte im Pfarramt.
In der Regel beginnen die Jugendlichen mit dem Konfirmandenkurs, die in der 7. Schulklasse sind und im Jahr 2018 14 Jahre alt werden

❤ Herzlichen Dank ❤
an die Sparkasse Erlangen
für die Weihnachtsspende
in Höhe von 200,00 €
für die Jugendarbeit
in der Gemeinde.

Jetzt reicht's!

Das ist doch jetzt nicht wahr! ...meine Gedanken überschlagen sich. Bestimmt träume ich und wache gleich wieder auf?! Gewinnen eigentlich immer die Anderen? Wie unfair ist die Welt. Für was und wen macht man denn alles? Jetzt reicht's, jetzt ist Schluss!!! und wo ist mein Gott überhaupt, wenn ich ihn brauche? Warum steht er nicht für mich ein, gibt mir recht - nicht den Anderen!!!

Es gibt Momente im Leben, die braucht man wirklich nicht. Nachrichten die wirken, als hätte eine emotionale Bombe in einem eingeschlagen. Jede Art von Gefühl wird frei gesetzt. Es wird einem warm und kalt. Die Wut bahnt sich langsam ihren Weg, gefolgt von Trauer und Enttäuschung. Man kann kaum etwas in Worte fassen, das Herz so schwer, als trüge es Eisenketten. Nach dem Schock kommt meist eine seltsame Ruhe. Ein Sortieren, ein Nachdenken und ein „am Boden liegen"- und eigentlich möchte man da bleiben. Am Boden. Sich um nichts und niemanden kümmern,
nicht mal um sich selbst...

Doch da frage ich mich, ist das wirklich der Boden (der Tatsachen) oder ein anderes Raum und Zeit Kontinuum und wo kommt diese Ruhe her? Da bist Du, mein Gott, ich kann Dich fühlen und Du siehst mich. Siehst mich da liegen, mit all meinen Tränen und Sorgen und Du trägst mich. Es ist also nicht der Boden - sondern ein Hauch von Himmel.

Du bist es. So, wie eine Mutter das Kind nach dem Hinfallen wieder auf die Beine stellt, so trägst Du mich, bis ich wieder laufen kann, bis ich es schaffe, mich zu sortieren, raus aus der Ungerechtigkeit, einen Weg und die Kraft zu finden weiter zu gehen. Ist es das, an was wir Christen glauben? Ist das Ostern im „kleinen Stil"? Sich verraten und verkauft fühlen. Alles wird dunkel. Und dann kommt eine (irdische) Auferstehung gelenkt durch das Himmlische.

Ja!, sage ich, das ist Ostern. Nicht zu verzagen sondern, das Wissen der Hoffnung im Glauben zu haben.

lichst Simone Kunert-Kamusin

KITA.- kurz gefasst:

* Im April möchten wir die Natur erleben - es finden Natur- und Waldtage statt.
* Die Osternestsuche findet am Gründonnerstag statt.
* In den Osterferien haben Krippe und Kindergarten geöffnet.
* Der Männer-Kind-Erlebnisabend wird weiter geplant und vorbereitet. Danke an alle engagierten Papas und Team-Kolleginnen fürs Vorbereiten.
* auch die Muttertagsfeier wird natürlich nicht vergessen☺.
* Nach Christi Himmelfahrt findet unser Betriebsausflug statt.

Liebe Gemeinde,
mein Name ist Anne Pruckner, ich bin verheiratet und habe 2 Kinder.
Seit Januar arbeite ich als Erzieherin und Integrationsfachkraft im evang. Kindergarten Regenbogen und in der Krippe „Kleine Arche“.
Am Vormittag betreue und unterstütze ich einen autistischen Jungen, der unseren Kindergarten besucht. Meine beruflichen Hauptbereiche liegen in der Sprach- sowie der Bewegungserziehung.
Meine privaten Schwerpunkte sind im kulturellen Bereich angesiedelt. Ich gehe gerne in die Oper, lese viel und reise gerne.
Außerdem mag ich Bowling sowie Backgammon spielen und bin eine leidenschaftliche Wanderin.

Zuhause steht ein Samowar und nach der Arbeit entspanne ich mich gerne bei einer Tasse Tee.
Nun freue ich mich auf die weitere Zusammenarbeit mit den KITA.-Eltern und vor allem mit den Kindern sowie mit Ihnen als Gemeinde.
In diesen Sinne wünsche ich uns eine spannende und abwechslungsreiche Zeit.

Ihre Anne Pruckner

Liebe Gemeinde,
mein Name ist Sabine Schmittroth und seit November 2016 bin ich als Erzieherin im Kindergarten Regenbogen tätig.
Ich bin verheiratet, habe zwei Söhne im Alter von 14 und 16 Jahren und lebe in Nürnberg.
Seit 4 Monaten arbeite ich mit einem sehr engagierten Team zusammen, das die Kinder begleitet und fördert. Um dies zu ergänzen bringe ich meine Erfahrungen aus dem heilpädagogischen Bereich, sowie aus meinen Zusatzausbildungen NLP und systemisches Familienstellen, mit ein.
In gruppenübergreifenden Kleingruppen fördere ich individuell die Kinder.
Am Wochenende bin ich im DB-Museum als Rundgangsleiterin tätig, da mir diese Aufgabe, die ich bereits vorher nebenbei ausführte, großen Spaß macht.

Bislang hatte ich schon viele farbenfrohe Momente im „Regenbogen Kindergarten“ und ich hoffe auf viele weitere tolle Erlebnisse.

Sabine Schmittroth

MINI-GOTTESDIENST

für kleine (und große) Leute!

Biblische Geschichten erleben, singen und munter Gottesdienst feiern.

Der Gottesdienst für die Kleinsten und ihre Familien findet

am Sonntag, 09.04. um 10.30 Uhr

im evang. Gemeindezentrum statt.

Anschließend gibt es bei Kaffee, Getränken und Plätzchen noch Zeit zur Begegnung und zum Austausch. Herzliche Einladung!

Mini-Gottesdienst-Team, Infos bei Andrea Melzl, Tel.: 733 09 52

Draußentage

Hallo Kinder,

einmal im Monat jeweils dienstags erkunden wir zusammen Wald, Feld und Wiese. Dort werden wir zusammen Spiele machen, ein Waldsofa bauen, den Wald verzaubern oder oder oder ....

Eingeladen sind alle Kinder von 5 bis 10 Jahren.
Wir treffen uns um **15.45 Uhr** am Gemeindezentrum und kommen um 17.45 Uhr wieder zurück.
Bitte tragt dem Wetter angemessene Kleidung.

Nächste Termine: 04.04., 09.05., 20.06.

Ich freue mich auf euer Kommen.
Steffi Horn (Tel.: 0911 5690990)

Familiengottesdienst

Gemeinsam Ostern feiern!

Ostermontag, 17. April 2017 um 11.00 Uhr
im evang. Gemeindezentrum
Spindäcker Str. 6

Wer Lust und Zeit hat, bringt etwas fürs Fingerfood-Buffett mit.

Infos bei Fam. Holzmann: 0911 6260872

Termine für den Familienkreis

Der Familienkreis trifft sich immer
am 2. Wochenende des Monats.

09.04. Tagesausflug zum Walberla

07.05. Tagesausflug in den Tiergarten

Wir freuen uns jederzeit über neue Familien!
Infos und Rückmeldung bei Familie Holzmann, Tel.: 0911 6260872

Zeltlager vom 5. bis 9. Juni 2017

Erlebe das Besondere!

Hast du schon etwas vor in den Pfingstferien?
Wie wäre es mit einer tollen Freizeit, diesmal in der Nähe von Wassertrüdingen?
Zusammen mit dir wollen wir fünf spannende und abenteuerliche Tage auf einem Zeltplatz verbringen.

Wenn du Lust hast...

.... mal so richtig zu campen
.... die Natur zu entdecken
.... Gemeinschaft zu erleben
.... Spaß zu haben
.... am Lagerfeuer zu chillen
.... Lieder zu singen
.... Stockbrot zu grillen
.... Geländespiele zu spielen
.... auf eine unvergessliche Zeit

....dann bist du hier richtig!

Wir, das Mitarbeiterteam, freuen uns auf dich!

Und hier die Fakten:

Teilnehmer:	Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 14 Jahren
Leitung:	ehrenamtliches Mitarbeiter-Team der Gemeinden St. Matthäus Heroldsberg und Allerheiligen Nürnberg
Kosten:	120,- €
Anmeldung:	bis Ostern 2017 bei Steffi Horn unter steffi.huettlinger@gmx.de, Tel.: 0911/5690990 oder im Pfarramt
Leistungen:	Hin- und Rückfahrt mit dem Bus, Vollverpflegung, Zeltlager und ein abenteuerliches Programm
Überweisung:	Evang.-luth. Pfarramt Heroldsberg
IBAN:	DE83 7706 9461 0003 0293 60
BIC:	GENODEF1GBF
Stichwort:	ZELTLAGER

Herzliche Einladung zur Osternacht

vom Karsamstag auf Ostersonntag

an alle Jugendlichen ab 13 Jahre

Gemeinsam wollen wir den Abend und diese besondere Nacht gestalten, denn diese Nacht hat's in sich. Dazu gibt es ab 20.30 Uhr über die Nacht verteilt Andachten, wir werden gemeinsam Essen, kreativ sein, spielen und noch vieles mehr. Die Osternacht schließt am 16.04.17 mit einem gemeinsamen Besuch des Ostergottesdienstes am Morgen ab. Wer Lust hat, begleitet uns noch zum Osterfrühstück ins Pfarramt.

Du bist zwischen 13 und 23 Jahre alt und möchtest dich gerne anmelden?
Meld dich einfach bei Carmen Dornberger (Jugendreferentin) unter 0176/75548623 oder c.dornberger@ejn.de

! Vorankündigung ! Vorankündigung !

Vom 14. bis 16. Juli 2017
fahren wir auf
Nach-Konfi-Jumi-Freizeit
in das Schullandheim Obersteinbach!

Herzlich eingeladen dazu sind alle Konfis und Jumis!
Nähere Infos und das Einladungsschreiben folgen noch. Wer sich seinen Platz allerdings unbedingt sichern möchte oder eine brennende Frage hat, kann sich gern bei Sabina Rüger oder Carmen Dornberger melden.

Die Spin(n)däckers suchen Verstärkung!

Seit 22 Jahren spielen wir nun fast jedes Jahr Theater. Viel haben wir erlebt miteinander und mit unserem Publikum. Damit wir auch in Zukunft neue Stücke aufführen können, brauchen wir dringend Verstärkung! Je mehr Mitspieler, desto mehr Auswahl bei den Stücken. Leider musste ein Mitspieler für diese Saison doch wieder aussteigen und so werden wir wohl erst im Herbst oder auch im nächsten Jahr ein Stück aufführen können.

Deshalb suchen wir DICH!

Du bist zwischen 16 und 99 Jahren alt.

Du hast Lust Dein schauspielerisches Talent einmal auszuprobieren.

Du hast ca. 1x pro Woche Zeit zum Proben.

Dringend brauchen wir Männer, aber wir freuen uns auch über jede Frau, die bei uns mitmachen möchte!

Wenn Du Dich angesprochen fühlst und Interesse hast, melde Dich bei Kerstin Kellner unter T. 0911/5180936 oder schreibe eine Mail an spinndaeckers@web.de
Wir freuen uns auf Dich!

Bild der Aufführungen 2016

Fotoaktion zum Mitmachen „Mit Luther durch die Gemeinde“

Für das diesjährige Reformations-Jubiläum wollen wir in der Gemeinde eine Fotoaktion starten, bei der Sie alle aufgefordert sind, sich zu beteiligen. Für Luther war die Vielfalt des Glaubens, der Gemeinschaft, der Religiosität eine wichtige Angelegenheit. Diese Vielfalt in unserer Kirchengemeinde St. Matthäus wollen wir abbilden und beim Gemeindefest im Juli präsentieren.

Es ist ganz einfach: Nehmen Sie „einen Luther“ zur Hand (ein Bild, ein Foto, ein Pappaufsteller, den Playmobil-Luther ...) und machen Sie ein Foto von ihm und der jeweiligen Gemeindeaktion, z.B. Chorprobe, Seniorennachmittag, verschiedene Vorbereitungen, Krabbelgruppe, Draußen-Tag, Theatergruppe, Zeltlager, Familienkreis, Sportgruppen, Besuchsdienstkreis, Umweltteam und vieles, vieles mehr und schicken Sie das Foto digital ans Pfarramt (pfarramt.heroldsberg@elkb.de).

So wandert Luther durch unsere gesamte Gemeinde. Mit ihm wird ein umfassendes und vielfältiges Porträt von St. Matthäus abgebildet.

Wichtig: Mit der Abgabe des Fotos stimmen Sie einer Veröffentlichung (Gemeindeveranstaltung, Homepage, Gemeindebrief) zu.

Ein Playmobil-Luther oder Aufstellkarton von Martin Luther (Höhe ca. 170 cm) können im Pfarramt ausgeliehen werden.

Vielen Dank fürs Mitmachen!

Herzliche Grüße,

Pfarrerin Andrea Melzl

Foto: Lehmann

Eure Rede
sei allezeit
freundlich
und mit Salz
gewürzt.

Kolosser 4,6

Über den Glauben sprechen

Ermahnungen bringen nicht viel, wenn sie nur aus Prinzip gesagt werden. Eine Begründung muss dabei sein und für mich Sinn machen. Sonst erscheinen manche Anordnungen und Forderungen nur gesagt, damit Macht und Einfluss erhalten bleiben. Von der hohen Warte eines Belehrenden aus verfehlen auch wichtige und richtige Sätze ihr Ziel. Luthers Sprache macht da keine Ausnahme, auch wenn sie noch so klar und deutlich ist.

Auch die Briefe, die im paulinischen Sinn geschrieben sind, haben etwas Belehrendes. So sind sie ja auch konzipiert. Umso wichtiger ist, den Kontext zu kennen, in den hinein dieser Satz, an dem ja nichts auszusetzen ist, geschrieben wurde. Ich zitiere eine Übertragung von Jörg Zink: Verhaltet euch klug, den Außenstehenden gegenüber und nützt die Gelegenheit, wenn sie sich bietet, euren Glauben zu bekennen. Redet immer mit Freundlichkeit und dabei in der Sache klar. Denn es ist wichtig, dass ihr wisst, wie ihr jedem antworten könnt.

Es geht um unseren Glauben und wie wir über ihn sprechen können. Populär ist das nicht, angesichts von religiösem Fanatismus und indoktrinierenden Glaubensregeln. Wir haben längst unser Glaubensleben aus dem Alltag ins Privatleben geholt. Für alles gibt es Spezialisten, auch für die Verkündigung. Diese biblischen Worte sind aber an eine Gemeinde gerichtet. Und das gilt bis heute. Christen sind das Salz in der Suppe, da kommt wieder Luther ins Spiel. Glaube ist die Würze des Lebens, und davon können wir reden, ganz freundlich.

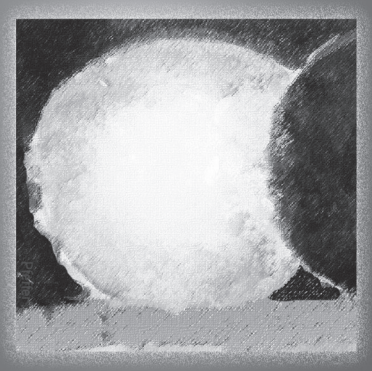
Carmen Jäger

Die Ostergeschichte

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?



Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

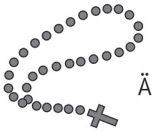
Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

EVANGELIUM NACH MARKUS, KAPITEL 16, VERSE 1–8

Grafik: Pfeffer

Konfirmation! 7 Geschenkideen…

die Sie besser doch verwerfen



1

Rosenkranz

Äh. Die kleine Mareike ist doch evangelisch!

2

Teure Aknecreme

Freuen Sie sich etwa über Gedächtnispillen zum Geburtstag?

3

Geld

Es sei denn, es sind ein paar große Scheine dabei

4

Eine gemeinsame Reise

Dem Teen bei einer Kreuzfahrt auf den Keks gehen? Oder umgekehrt? Dann doch lieber einen Trip mit Freunden (jeweils!)

5

Aufklärungsbuch

Oh nein. Aber es gibt ja andere schöne Bücher. Unser Kolumnist Rainer Moritz empfiehlt „Anständig essen“ von Karen Duve. Oder einen aktuellen Campingführer

6

Das Computerspiel Star Wars Battlefront

Käme sicher gut an, entspräche aber nicht ganz dem Geist der Veranstaltung

7

Stabmixer

Für die Aussteuer ist der Zeitpunkt auch ungünstig. Außer es ist dieser teure Smoothie-Maker

chrismon

Text aus: „chrismon“, dem Monatsmagazin der evangelischen Kirche. www.chrismon.de

Grafiken: Maren Amini

am 7. Mai

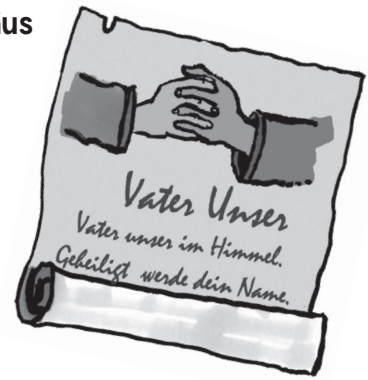
Bauer Noah
Berbig Lisa
Braun Vanessa
Distler Christian
Egermann Simon
Ertl Pascal
Fischer Simon
Flamm Gregor
Frieser Johanna
Gros Maximilian
Hetz Alexander
Hofmann Luca
Horn Pekko
Kämpf Robert
Kühn Louis
Murawski Tägus
Murrmann Fabian
Oberfichtner Luca
Schmidt Daniel
Seger Tanisha
Trunzer Jannis
Werner Amrei
Wunner Luis

am 14. Mai

Achten Jakob
Bauer Kilian
Binöder Mario
Blaurock Emma
Böhm Justin
Britting Lucca
Brockmeyer Jonas
Dötterl Amelie
Ebert Isabell
Engelhardt Katharina
Engelhardt Tabea
Frieser Sarah
Hynd Joy
Liebig Josephin
Lösch Francis
Nordhaus Lara
Raab Alexander
Ramthun Lucy
Reiniger Markus
Schmidt Jolina
Sontowski Chiara
Sponseil Robin
Stachowsky Julia
Wagner Simon
Wilkening Lars

Der besondere Gottesdienst

Geistliche Musik zum Karfreitag am 14. April um 14.30 Uhr in St. Matthäus



Die „Andacht zur Todesstunde Jesu“ am Karfreitag-Nachmittag wird durch einen Projektchor musikalisch gestaltet. Wir bewahren oft letzte Worte eines Sterbenden auf. So auch bei Jesus. Sein letztes Wort ist „Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist“. Jesus spricht mit den Worten der Bibel, in der ja immer wieder Gott als Vater angeredet wird „Du bist doch unser Vater“ ruft es aus dem Propheten Jesaja. Mehrfach hat Jesus in der Passion das Wort an den Vater gerichtet. „Mein Vater, ist es möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber“ – die Zerreißprobe für das Verhältnis zu Gott als seinem Vater. Später nimmt er seine Gewalttäter in Schutz: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“

Mit einer Bitte an Gott den Vater stirbt Jesus. So wird das Vater-Verhältnis Jesu für uns zum Vorbild überhaupt, wie wir Gott sehen sollten. Jesus selbst hat es seinen Jüngern so angetragen. Das Gebet, das Gott als Vater benennt, das Vaterunser, wird so zum Gebet, das die Welt und alle christlichen Konfessionen umspannt.

Viele Jahrhunderte lang wurde das Vaterunser im Gottesdienst und auch privat lateinisch gebetet. Reformatorische Bemühungen um die Volkssprache haben das Vaterunser auch in die Landessprachen gebracht. Am Karfreitag erklingt das Vaterunser auf lateinisch – von zwei russischen Komponisten, Igor Strawinsky und Nikolai Kedrov, und auf französisch von Maurice Duruflé. Das deutsche Vaterunser wird von der Gemeinde gebetet und auch gesungen als Vaterunserlied mit dem Text von Martin Luther. Aufmerksamen Betern und Zuhörern wird auffallen, dass die der vorreformatorischen Tradition verhafteten Vertonungen enden mit „erlöse uns von dem Bösen!“ Es fehlt der Lobpreis „denn dein ist das Reich…“, der erst später dazu gekommen ist. Bei einer fehlt auch das „Amen“. Dies weist darauf hin, dass das Vaterunser in seiner Geschichte bis zum Gemeindegebet einen langen Weg durchgemacht hat. Auch das unterstreicht noch einmal seine große ökumenische Bedeutung. Für die ganze Welt bleibt es ein wichtiges Vermächtnis Jesu.

Franz Peschke

Konzert mit dem Streichquintett Con Fuoco

Sonntag, 2. April 2017, 18.00 Uhr
in St. Matthäus Heroldsberg

2. Streichquartett
Bohuslav Martinu (1925)

3. Streichquartett op.38
„Variationen auf das Ende der Welt“
Volker Felgenhauer (2010)

Zwei Sätze für Streichquintett
Alexander Zemlinsky (1894-96)

Violine	Celine Wilke - Matthias Merzbacher
Viola	Volker Felgenhauer - Jakub Horacek
Violoncello	Sibylle Geisler

Eintritt frei

Poetische Klänge

„Sister, awake!“ – beschwingte Frühlingslieder
Samstag, 29. April 2017, 20.00 Uhr
in der Melanchthonkirche Ziegelstein

Das Ensemble Schwesterhochfünf (tatsächlich fünf leibliche Schwestern) besingt den Frühling mit Werken von Palestrina, Passereau, Reger, Gjeilo und anderen. Sie erzählen in ihren Liedern Geschichten von flatternden Bändern, gackernden Hühnern und Schwestern, die den Mai feiern. Das preisgekrönte Bamberger Vocalensemble ist schon zum zweiten Mal zu Gast in der Reihe der Poetischen Klänge.
Eintritt: 10 / 7 € (erm.), 5 € (Nbg.-Pass)
Kartenreservierung unter 0911/ 525462

SO	**02.04.**	**10.00**	**Judika** **Lektorin S. Rohlederer**	**St. Matthäus**
SO	02.04.	18.00	Konzert mit Streichquintett Con Fuoco	St. Matthäus
FR	07.04.	16.00	Gottesdienst	Seniorenzentrum Haus-Phönix-Gründlachpark
SO	**09.04.**	**10.00**	**Palmsonntag** **Pfr. Steuer** im Anschluss Weltladenverkauf	**St. Matthäus**
SO	**09.04.**	**10.30**	**MINI-Gottesdienst**	**Gemeindezentrum**
DO	**13.04.**	**19.00**	**Gründonnerstag** **Pfr. Steuer**	**St. Matthäus**
FR	**14.04.**	**10.00**	**Karfreitag** **Pfrin. Melzl**	**St. Matthäus**
FR	**14.04.**	**14.30**	**Andacht zur Todesstunde** **Chormusik, Leitung Franz Peschke**	**St. Matthäus**
SO	**16.04.**	**5.30**	**Osternacht – Pfr. Steuer** **mit anschließendem Osterfrühstück**	**St. Matthäus**
SO	**16.04.**	**8.30**	**Auferstehungsfeier – Pfr. Steuer**	**Friedhof**
SO	**16.04.**	**10.00**	**Ostern** **Pfr. Steuer**	**St. Matthäus**
MO	**17.04.**	**11.00**	**Ostermontag** **Familiengottesdienst – Pfrin. Melzl**	**Gemeindezentrum**
SO	**23.04.**	**10.00**	**Quasimodogeniti** **Gottesdienst mit Taufe – Pfrin. Melzl**	**St. Matthäus**
SO	**23.04.**	**11.30**	**Taufgottesdienst**	**St. Matthäus**
DO	27.04.	20.00	Info-Abend neuer Konfi-Kurs	Gemeindezentrum
FR	28.04.	14.30	Seniorennachmittag	Gemeindezentrum
SO	**30.04.**	**10.00**	**Misericordias Domini** **Gottesdienst mit Taufe – Pfr. Steuer**	**St. Matthäus**

Gottesdienst mit Abendmahl

SA	**06.05.**	**18.00**	**Versöhnungsgottesdienst** Konfirmanden Gruppe Pfrin. Melzl	**St. Matthäus**
SO	**07.05.**	**10.00**	**Jubilate** **Konfirmation – Pfrin. Melzl**	**St. Matthäus**
SA	**13.05.**	**18.00**	**Versöhnungsgottesdienst** Konfirmanden Gruppe Pfr. Steuer	**St. Matthäus**
SO	**14.05.**	**10.00**	**Kantate** **Konfirmation – Pfr. Steuer** im Anschluss Weltladenverkauf	**St. Matthäus**
FR	19.05.		Ausflug der Senioren	
SO	**21.05.**	**10.00**	**Rogate** **Pfr. Steuer**	**St. Matthäus**
MO	22.05.	19.30	Kirchenvorstandssitzung	Pfarrhaus
DO	**25.05.**	**10.00**	**Christi Himmelfahrt** **Familiengottesdienst** **Prädikantin K. Vogel**	**St. Matthäus**
SO	**28.05.**	**10.00**	**Exaudi** **Lektorin S. Rohlederer**	**St. Matthäus**

Meditation im Chorraum St. Matthäus
sonntags um 19.00 Uhr und donnerstags um 6.30 Uhr
Kontakt: Sybille Fenzel, 0911-363891, sybille.fenzel@t-online.de
Kerstin Steuer, 0911-5676085, k4steuer@web.de

„Europäischer Stationenweg – Geschichten auf Reisen“

22. April 2017 Ganztägig ✣ Eintritt frei

Am 22. April 2017 macht der „Europäische Stationenweg - Geschichten auf Reisen“ im Rahmen des Reformationsjubiläums auf dem Hauptmarkt in Nürnberg Halt. Auf seiner Tour durch 67 Orte in 19 Ländern Europas geht es im Stationentruck um Impulse des reformatorischen Aufbruchs bis in unsere Zeit. Antworten werden gesammelt und zusammen mit bekannten Persönlichkeiten und den Menschen vor Ort diskutiert.
Veranstalter: evangelische stadtakademie nürnberg, Evangelisches Dekanat Nürnberg, Kulturreferat der Stadt Nürnberg, Projektbüro Reformationsdekade / Luther2017 der ELKB

„Nürnberger Religionsgespräch – Wahrheit und Dialog“

Begleitveranstaltung zum „Europäischen Stationenweg“

Datum: 22. April 2017
Zeit: 19.00 – 21.30 Uhr
Ort: Historischer Rathaussaal
Rathaus Wolffscher Bau, Rathausplatz 2, 90403 Nürnberg

Als Schlüsselereignis der Lutherischen Reformation gilt das öffentlich geführte „Nürnberger Religionsgespräch“ im März 1525 im Historischen Rathaussaal, während dem evangelisch gesinnte Prediger und Vertreter der Altgläubigen miteinander über die zukünftige konfessionelle Richtung der Reichsstadt diskutierten.
Auch heute nehmen in Nürnberg verschiedene Religionen am Dialog über den Glauben teil. Für jeden Gläubigen ist die Wahrheit seines eigenen Glaubens existenziell. Dieser Wahrheitsanspruch lässt sich aber nicht automatisch auf andere Menschen übertragen.
Wie können gläubige Menschen in Dialog treten und andere Religionen würdigen, ohne die eigene Glaubensgewissheit aufzugeben? In Anlehnung an das „Nürnberger Religionsgespräch“ nehmen am historischen Ort profilierte Vertreter aus den Weltreligionen Stellung und stellen ihre Meinung zur Diskussion.
Veranstalter: evangelische stadtakademie nürnberg, Evangelisches Dekanat Nürnberg, Stadt Nürnberg, Projektbüro Reformationsdekade / Luther2017 der ELKB

Herzliche Einladung zum Seniorennachmittag

Freitag, 28.04. um 14.30 Uhr im GZ

Fränkische Mundartlesung mit Musik
mit Dr. Erwin Barth aus Eckental

Freitag, 19.05.

Wir machen einen Ausflug!

Auf Ihr Kommen freuen wir uns sehr!
Ihr Mitarbeiter-Team des Seniorenkreises

Musikalische Termine des Posaunenchores

Auferstehungsfeier in der Aussegnungshalle an Ostern 16.04. um 8.30 Uhr

Konfirmationsgottesdienste am 07. und 14.05. um 10.00 Uhr

Gottesdienst Himmelfahrt am 25.05. um 10.00 Uhr im Freien

Schlosskonzert mit „Blech und Stimme“ im Hof des Weißen Schlosses, bei schlechtem Wetter in der Kirche St. Matthäus am 28.05. um 20.00 Uhr

Gerne spielt Ihnen der Evangelische Posaunenchor Heroldsberg an Ihrem Ehrentag (Geburtstag, Jubelhochzeit oder sonstigen Feiern) ein musikalisches Ständchen. Für so manch einen kann dies ein kleiner musikalischer Höhepunkt des Ehrentages sein. Wenn Sie Interesse für sich oder als Überraschung für einen Angehörigen haben, wenden Sie sich gerne telefonisch an Dr. Gebhard Finzel, Tel. 0911- 9568026.

POSAUNENCHOR

„Was ist denn fair?“

Unter diesem Motto stand der Weltgebetstag, der am 3. März von den beiden Kirchengemeinden St. Matthäus und St. Margaretha gefeiert wurde.

Was ist denn fair?“ Direkt und unvermittelt trifft uns diese Frage der Frauen von den Philippinen. „Was ist denn fair?“ Diese Frage beschäftigt uns, wenn wir uns im Alltag ungerecht behandelt fühlen. Sie treibt uns erst recht um, wenn wir lesen, wie ungleich der Wohlstand auf unserer Erde verteilt ist. In den Philippinen ist die Frage der Gerechtigkeit häufig Überlebensfrage. Mit ihr haben uns philippinische Christinnen zum Weltgebetstag eingeladen. Ihre Gebete, Lieder und Geschichten sind um den Globus gewandert und auch in Heroldsberg hat sich an diesem Abend alles um den Inselstaat in Südostasien gedreht. Eine große ökumenische Gruppe hat diesen Gottesdienst vorbereitet und gestaltet.

Die über 7.000 Inseln der Philippinen sind trotz ihres natürlichen Reichtums geprägt von enormer Ungleichheit. Viele der über 100 Millionen Einwohner leben in Armut. Wer sich für Menschenrechte, Landreformen oder Umweltschutz engagiert, lebt nicht selten gefährlich. Ins Zentrum ihrer Liturgie haben die Christinnen aus dem bevölkerungsreichsten christlichen Land Asiens das Gleichnis der Arbeiter im Weinberg (Mt 20) gestellt. Den ungerechten nationalen und globalen Strukturen setzen sie die Gerechtigkeit Gottes entgegen. Dieses Gleichnis wurde sehr authentisch in Szene gesetzt!

Mit Merlyn, Celia und Editha sind drei Frauen zu Wort gekommen, deren Geschichten auf wahren Fakten beruhen. Diese Frauen kämpfen für Ihr Recht auf ein menschenwürdiges Leben. Sie besinnen sich aber auch auf die Solidarität als Kraftquelle. Sie laden uns ein, unseren eigenen Kreis zu öffnen. Im Reformationsjahr 2017 kann das heißen, dass wir andere nach ihren Geschichten fragen. Die Geschichten der drei Frauen standen aber auch im Kontrast zum biblischen Gleichnis, indem sie uns eine Tradition der indigenen Bevölkerung auf den Philippinen vorgestellt haben: „Dagyaw“ ist eine Form der gemeinschaftlichen Hilfe, z.B. bei der Ernte, die nicht entlohnt wird, aber bei der alle einen Teil der Ernte erhalten. Wir konnten erfahren, dass es „Dagyaw“ auch bei uns gibt, in anderer Form: in der Zuwendung, in geschenkter Zeit, im Gebet, im Teilen.

Als Erinnerung an den Weltgebetstag und als Zeichen der weltweiten Verbundenheit durften alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen ein Tütchen mit philippinischem Reis mit nach Hause nehmen.

Im Anschluss an den Gottesdienst gab es zum einen die Möglichkeit, sich am Stand mit fair gehandelten Produkten einzudecken. Und zum anderen natürlich noch die Gelegenheit, bei allerlei leckeren kulinarischen Genüssen sich auszutauschen und den Abend ausklingen zu lassen. Die Jugendmitarbeiter haben alle mit frisch gemixten Cocktails versorgt.

An diesem Abend sind wir daran erinnert worden, dass Gottes Reich alle willkommen heißt, so wie auf der Karte des Weltgebetstages die lange offene Tafel mit Nahrung den Zugang zu Gottes Gaben symbolisiert. Jesus sagt: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.“

Mit dieser Botschaft des Weltgebetstages geht ein herzliches Dankeschön an alle, die diesen Abend vorbereitet und gestaltet haben!

Herzliche Grüße

Ihre Pfarrerin Andrea Melzl

Fotos (von links): Urban-Missionaries, Liwag-Kotte, Kaagapay OFWRSC inc, Cherina-Ducusin

Die Frau an Luthers Seite – Katharina von Bora

Am 13. Juni 1525 heiratet Martin Luther die entflohene Nonne Katharina von Bora. Seine Gegner überziehen ihn mit Spott, seine Freunde reagieren verschnupft. Beide begründen die Tradition des evangelischen Pfarrhauses.

Katharina von Bora wird am 29. Januar 1499 als Tochter eines verarmten sächsischen Adligen in der Nähe von Leipzig geboren. Nach dem Besuch der Klosterschule in Brehna lebt sie seit 1509 im Zisterzienserinnenkloster Marienthron in Nimbschen. Ermutigt durch Schriften von Martin Luther, der sich kritisch mit dem Klosterleben auseinandersetzt, flieht sie mit elf weiteren Nonnen in der Nacht zum Ostersonntag 1523. In Wittenberg werden sie bei angesehenen Bürgerfamilien untergebracht und sollen verheiratet werden. Bei Katharina von Bora allerdings gestaltet sich die Suche nach einem passenden Ehemann schwierig. Da entscheidet sich der eiserne Junggeselle Luther, dem die couragierte Katharina Avancen gemacht hat, zur Eheschließung. Das Paar richtet sich im Schwarzen Kloster ein. Der neue Kurfürst Johann der Beständige (1468–1532) hat Luther das ehemalige Augustinerkloster geschenkt.

Die „Lutherin“ bringt das Wohnhaus und den Garten auf Vordermann und entfaltet alle Eigenschaften einer Gutsherrin, die ein mittelständisches Unternehmen managt. Er nennt sie nicht nur „mein Liebchen“ oder „mein Morgenstern“, sondern auch respektvoll „mein Herr Käthe“. Sein Haushalt wird zu einer christlichen Herberge ungezählter Freunde und Studenten, aber auch von Armen und Hilfsbedürftigen. Sechs Kinder werden dem Ehepaar geboren. Nach Luthers Tod 1546 erleidet Katharina nach zwanzigjähriger Ehe manche Zurücksetzung und Undank. 1552 flieht sie aus Wittenberg vor der Pest und hat dabei einen Unfall mit der Kutsche. An dessen Folgen stirbt sie am 20. Dezember. Ihr Grabstein steht in der Stadtkirche zu Torgau.

Reinhard Ellsel
Foto: Lotz

Er rettete die Reformation – Friedrich der Weise

Am 17. Januar 1463 wurde Friedrich III. auf Schloss Hartenfels in Torgau geboren. Als er 22 Jahre alt war, wurde der Machtbereich seines Vaters Ernst von Sachsen (1441–1486) in das Herzogtum Sachsen und in Kursachsen aufgeteilt. Ein Jahr später trat der fest im Katholizismus verwurzelte Friedrich die Nachfolge seines Vaters an. Im Jahre 1507 übertrug ihm Kaiser Maximilian I. das einflussreiche Amt des „Generalstatthalters des deutschen Reiches".

Friedrich galt als unbestechlich, gerecht und zuverlässig. Diplomatisch geschickt, überstürzte er nichts. Oft sagte er: „Es ist gut, Verträge zu schließen, aber wehe dem, der sie hält." Auch als Kunstkenner war er geschätzt und förderte den Maler Albrecht Dürer. Lucas Cranach den Älteren ernannte er zu seinem Hofmaler.

1502 hatte der sächsische Kurfürst in Wittenberg eine eigene Universität gegründet. 1508 berief er Martin Luther aus Erfurt nach Wittenberg. Der Doktor der Theologie schlug am 31. Oktober 1517 aus Ärger über den Ablasshandel 95 lateinische Thesen an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg. Damit gab er den Anstoß zu einer umfassenden Reformation der Kirche. Doch der päpstliche Machtapparat eröffnete 1518 den Ketzerprozess gegen Luther, den „Sohn der Bosheit". Luther wurde nach Rom zitiert. Darauf wandte sich der Reformator durch seinen Freund Georg Spalatin an den Kurfürsten mit der Bitte, man möge den Prozess auf deutschem Boden ausführen.

Friedrich der Weise bewirkte, dass Luther Zeit gewann, seine reformatorischen Anliegen zu entfalten. Er erreichte, dass Luther freies Geleit zum Reichstag in Worms gewährt wurde. Nach dessen Ächtung ließ er ihn heimlich in Schutzhaft auf die Wartburg bringen. Am 5. Mai 1525 starb Friedrich in Lochau. Erst auf dem Totenbett hatte er sich das Abendmahl in protestantischer Art spenden lassen. Dies wird als sein spätes Bekenntnis zum evangelischen Glauben angesehen.

Reinhard Ellsel

Foto: epd bild

Europäischer Stationenweg der Reformation – letzte Stationen –

11.04. Speyer
Beim Reichstag 1529 in Speyer protestierte die protestantische Minderheit gegen die Beschlüsse des Wormser Reichstages und versagte dem Kaiser die Gefolgschaft. Darauf lässt sich vermutlich der Begriff „Protestanten“ zurückführen.

15.04. Coburg
Die oberfränkische Stadt beherbergte während des Reichstages in Augsburg 1530 Martin Luther, der unter Reichsacht stand und deshalb nicht nach Augsburg konnte. Der Reformator über die Veste: „Es ist ein überaus reizender und für Studien geeigneter Ort.“

19.04. Augsburg
Die drittgrößte Stadt Bayerns war Schauplatz des Reichstages 1530, wo Philipp Melanchthon die „Confessio Augustana“ einbrachte und verteidigte. Dieses Bekenntnis ist heute Grundlage vieler protestantischer Kirchen.

22.04. Nürnberg
Kurz nachdem Luthers „95 Thesen gegen den Ablass“ gedruckt erschienen waren, wurden sie in Nürnberg in deutscher Sprache gedruckt. 1522 wurden die drei wichtigen Predigerstellen mit drei jungen Theologen, die Luthers Ideen nahestanden, besetzt.

25.04. Torgau
Torgau war mit Schloss Hartenfels ein politisches Zentrum der Reformation. Überliefert ist der Spruch: „Wittenberg ist die Mutter, Torgau die Amme der Reformation.“ Dort wirkte Johannes Walter, der das erste evangelische Chorgesangbuch herausgegeben hat.

05.05. Eisenach
Eisenach liegt im Westen Thüringens und ist eine der Lutherstädte. Bekannt ist die Wartburg oberhalb der Stadt, die zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört. Dort übersetzte Martin Luther das Neue Testament vom Griechischen ins Deutsche.

07.05. Marburg
Philipp der Großmütige gründete 1527 die erste protestantische Universität, die die Stadt bis heute prägt. 1529 fand dort auf seine Einladung das Marburger Religionsgespräch statt, um den Abendmahlsstreit zwischen Luther und Zwingli beizulegen.

16.05. Zwickau
Von Oktober 1520 bis April 1521 predigte Thomas Müntzer in Zwickau und schloss sich den „Zwickauer Propheten" an, die von Luther später als „Schwärmer" bekämpft wurden. Ende April 1522 kam Martin Luther auf Bitten des Rates nach Zwickau und hielt vier große Predigten.

13.05. Breslau
Schon 1523 wurde in Wroclaw (Breslau) die erste evangelische Predigt von dem lutherischen Theologen Johann Heß in der Maria Magdalenenkirche gehalten, die den Impuls zur Reformation gab. Seitdem ist die Stadt zum Protestantismus übergetreten.

20.05. Lutherstadt Wittenberg
Die heutige Lutherstadt, in der Martin Luther predigte und lehrte, Philipp Melanchthon lehrte und Justus Jonas Propst war, erinnert mit Schloss- und Stadtkirche, Luther- und Melanchthonhaus an die Zeit der Reformation.

„Ich mag Luther“

Fußballtrainer Jürgen Klopp über die Reformation – und warum er gern in Kirchen geht

Jürgen Klopp steht für Erfolge im Fußball, für Emotionen und Entertainment. Doch der Trainer des FC Liverpool hat auch eine ernste und nachdenkliche Seite. „Der Glaube an Gott führt mich durchs Leben“, sagt er. „Er ist meine Reißleine, meine Leitlinie, er ist für mich einfach unendlich wichtig.“ Als evangelischer Christ unterstützt Klopp gemeinsam mit anderen Prominenten das Reformationsjubiläum 2017.

Am 31. Oktober 1517 hatte Martin Luther seine 95 Thesen gegen die Missstände der Kirche seiner Zeit veröffentlicht. „Luther war ein Kämpfer für die gute Sache“, sagt Jürgen Klopp, „ein Rebell um des Glaubens Willen, damit Menschen ihren Glauben ohne Angst und mündig leben können.“ Ein Vorbild. „Ich mag Luther, weil er für die Unterprivilegierten und Ausgeschlossenen gekämpft hat“, bekennt der gebürtige Stuttgarter. „Ihn wieder in unser Bewusstsein zu rufen, passt gerade jetzt sehr gut in unsere Zeit, in der wir viel darüber diskutieren, ob wir Menschen Zuflucht bieten oder sie ausschließen sollten.“ Für Jürgen Klopp steht fest: „Der liebende Gott, an den ich glaube, bei dem sind alle willkommen, ungeachtet ihrer Hautfarbe, ihrer Herkunft und ihrer Bildung.“

DER GLAUBE AN GOTT …

… führt mich durchs Leben. Er ist meine Reißleine, meine Leitlinie, er ist für mich einfach unendlich wichtig.

Foto: Torsten Zimmermann

Jürgen Klopp, Fußballtrainer, ist ehrenamtlicher Botschafter der evangelischen Kirche für das Reformationsjubiläum 2017.

Der Trainer des FC Liverpool geht gern in Kirchen. „Das ist wie ein Vereinsheim, wo man reingeht und trifft die richtigen Leute.“ Er ist froh, dass er evangelisch ist und im Gottesdienst nicht auf die Knie fallen muss. Seine Knie seien nicht dafür gemacht, ständig zu knien, sagt er schmunzelnd. „Wir machen das ja nicht so oft.“

Mütter geben Chancen.
Die Stadtteilmütter der Stadtmission

Bei der Stadtmission Nürnberg bekommen benachteiligte Kinder und Jugendliche die nötige Unterstützung, gestärkt durchs Leben zu gehen. Sie finden verlässliche Beziehungen, Wertschätzung, Bildungsangebote und ein anregendes Umfeld.

Ein Baustein dieser Arbeit sind die **Stadtteilmütter der Stadtmission**: Mütter mit Migrationshintergrund helfen anderen nach Deutschland Gekommenen, sich in Nürnberg gut zu integrieren. Sie wissen, wovon sie reden und worauf es Familien bei einem Neuanfang ankommt. Mit ihrem reichen Erfahrungsschatz finden sie einen direkten Zugang zu den Familien. Vor allem, wenn sie die gleiche Sprache sprechen.

Stadtteilmütter haben ein offenes Ohr und helfen mit Rat und Tat: Bei der Suche nach einem Kindergartenplatz, bei Schulfragen, bei Behördengängen, beim Arzt oder bei ganz alltäglichen Sorgen und Nöten.

Die Stadtteilmütter sind der Türöffner, dass Menschen bei uns heimisch werden. So können sie auf eigenen Füßen stehen.

Mit Ihrer Spende helfen Sie hilfesuchenden Familien, in unserer Stadt Fuß zu fassen. Herzlichen Dank!

Spendenkonto:
Stadtmission Nürnberg e.V.
IBAN: DE71 5206 0410 1002 5075 01
BIC: GENODEF1EK1
Evangelische Bank eG
Stichwort: Stadtteilmütter

Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen.
Matthäus 25, 35

Diakonie
Heroldsberg - Kalchreuth

Nächstenliebe beginnt zu Hause

Pflege

- Grundpflege
- Behandlungspflege
- Begleitung Schwerstkranker & Sterbender
- Fußpflege

Betreuung von Pflegebedürftigen

- stundenweise

Hauswirtschaftliche Versorgung

Anleitung/Beratung für pflegende Angehörige und Patienten

- Pflegeeinsätze nach § 37 SGB XI

Vermittlung weiterer Hilfen

- Seelsorge
- Essen auf Rädern
- Hausnotruf
- 24 Stunden Pflege

Diakonie Heroldsberg Kalchreuth

Häusliche Kranken- und Altenpflege

Pflegedienstleitung
Doris Gude

www.diakonie-heroldsberg.de

Diakoniestation
Hauptstraße 73
90562 Heroldsberg
Tel. 0911-518 05 50

Sprechzeiten
Mo - Fr 11 bis 13 Uhr
(oder nach telefonischer Vereinbarung)

Wir sind die Zukunft! – Jugendhilfe der Diakonie

Kinder und Jugendliche brauchen Orientierung und die schützende Geborgenheit eines Elternhauses. Wenn sie, aus welchen Gründen auch immer, darauf verzichten müssen und deshalb aus der Bahn geworfen werden, versucht die Diakonie ihnen, aber auch den Angehörigen, beizustehen. In Nürnberg engagieren sich in diesem Bereich z.B. die Rummelsberger mit ambulanten erzieherischen Diensten und stationären Wohnformen sowie die Stadtmission mit Schulförderkursen, dem Jugendmigrationsdienst und dem Martin-Luther-Haus.
Für diese Angebote und die vielfältigen Leistungen diakonischer Arbeit bittet das Diakonische Werk Bayern um Ihre Unterstützung. Herzlichen Dank!

Spendenkonto Diakonie im Dekanat (Stadtmission Nürnberg)
IBAN: DE 36 5206 0410 0702 5075 01
BIC: GENODEF1EK1
Evangelische Bank
Stichwort: Frühjahrssammlung

20% der Spenden verbleiben in der Kirchengemeinde für diakonische Arbeit.
45% der Spenden verbleiben im Dekanatsbezirk zur Förderung diakonischer Projekte.
35% der Spenden werden vom Diakonischen Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern eingesetzt.

Ost-West- und West-Ost-Reisen

Wenn im Frühjahr mit den längeren Tagen und dem Frühlingswetter die Reiselust wächst, wird es Zeit, unsere Fahrten, Reisen und Urlaub(e) für das laufende Jahr zu planen. Bei meinem letzten Telefongespräch mit Pastor Michelis vor dem Redaktionsschluss dieser Ausgabe des einBlick sprachen auch wir über unsere Reisepläne zwischen Ost und West.

Ein Überraschungsgast

Auf die weite Reise von Dresden, wo sie mit fünf ihrer sieben Kinder seit vorletztem Jahr wohnt, ins russische Kaliningrad-Gebiet hatte sich Frau Valentina Ernst, ein früheres treues Gemeindeglied in Saransk, Ende Februar begeben. Sie besuchte mal wieder ihren Mann, der immer noch in ihrem gemeinsam gebauten Haus in Kransj Jar wohnt, 30 km weit von Sosnovka entfernt. Am 20. Februar war sie in Sosnovka überraschend Gast beim Gottesdienst mit Pastor Michelis im Haus von Vera Frisen, als diese zufälllig gleichzeitig Geburtstag hatte. Nach dem Gottesdienst und der anschließenden Geburtstagsfeier erzählte Frau Ernst, wie es ihren sieben Kindern geht. Die beiden ältesten Töchter studieren noch in Hamburg. Vier ihrer Kinder leben bei ihr in Dresden, darunter die drei von ihr adoptierten Pflegekinder; alle sind Schüler. Ihr schwerstbehinderter Sohn Damir (auch Heroldsberger Spenden ermöglichten anfangs eine erste Operation in Moskau), inzwischen 10 Jahre alt, wird fachlich gut gefördert und betreut, besucht eine Sonderschule. Weil er erst in Deutschland richtig behandelt werden konnte, kamen aber manche Therapien für ihn leider zu spät.

In den Sommerferien möchte Frau Ernst mit allen ihren Kindern in Krasni Jar beim Mann und Vater im eigenen Haus Urlaub machen.

Pastor Michelis‘ Reisepläne

Weil er ja dienstlich öfter nach Deutschland reisen muss, hat Pastor Michelis nach dem Ablauf seines bisherigen Visums für Deutschland wieder ein Dauervisum beantragt. Im April will er die Vertreter einiger Gemeinden der Propstei Kaliningrad als Reiseleiter und Dolmetscher in ihre Partnergemeinden in Berlin und Wismar begleiten. Im Mai reist er mit den gleichen Aufgaben mit acht Personen aus vier Gemeinden als Propstei-Delegation zum Deutschen Evangelischen Kirchentag nach Berlin und Wittenberg. Meine Frau und ich wollen ihn in Berlin auf dem „Markt der Möglichkeiten“ des DEKT am Infostand der Gemeinschaft evangelischer Ostpreußen, den wir mit betreuen, treffen.

Sehr dankbar und erfreut ist er über einen 14-tägigen Erholungsurlaub in der zweiten Augustwoche in einem Heim bei Leipzig, den die Leitung der Evang.- Luth. Kirche im Europäischen Russland (ELKER) ihm

und seiner Familie bezahlt. Der Erzbischof in Moskau, Dietrich Brauer, und seine Frau waren mehrere Jahr lang als Pastoren in Gussew / Gumbinnen tätig, also Nachbarkollegen von Pastor Michelis. Sie kennen und schätzen ihn seitdem sehr. Auch im Alter von 70 Jahren ist Pastor Michelis noch immer ein ganz wichtiger Mitarbeiter im Bereich der Propstei Kaliningrad, nicht nur für unsere Partnergemeinde Saransk, sondern auch im kleinen Konvent, der nur zwei Pastorinnen, zwei Pastoren und eines Predigers.

Einladung zur Saransk-Fahrt 2017

Nicht nur meine Frau und ich, sondern auch Pastor Michelis und die Familien und Menschen in unserer Partnergemeinde würden sich sehr freuen, wenn an unserer einwöchigen Reise, voraussichtlich ab Samstag, 9. September, auch Andere mit ihrem PKW teilnehmen würden. Nach unserer ersten Übernachtung in Marienburg besichtigen wir dort die größte und schönste Backsteinburg, die vom Deutschen Orden im 14. Jahrhundert erbaut wurde und von der UNESCO zum Weltkulturerbe gezählt wird. Dann wohnen wir ein paar Tage im guten, preisgünstigen Hotel „Forsthaus“ in Sosnovka. Pastor Michelis wird uns wieder bei Besuchen in den Familien begleiten. Auch das inzwischen Sehenswerte in Kaliningrad / Königsberg und an der Ostseeküste besuchen wir. Alle Fragen zu dieser Reise klären wir gerne im Gespräch, das Sie mit uns, möglichst bis im Mai, verabreden können.

Telefon 0911 / 57 00 509

Klaus Plorin

WORUM GEHT’S AN OSTERN?

Grafik: Pfeffer

Zu Ostern feiern Christen ihr größtes und wichtigstes Fest: Die Auferstehung von Jesus Christus. Jesus von Nazareth wurde vor ungefähr 2000 Jahren in Jerusalem hingerichtet, weil er beschuldigt worden war, über die Juden herrschen zu wollen. An seine Kreuzigung wird an Karfreitag erinnert, dem Freitag vor Ostersonntag. Drei Tage nach Jesu Hinrichtung war sein Grab leer. Doch seine Anhänger erzählten sich, dass sie Jesus gesehen hätten – er sei auferstanden. Diese Auferstehung feiern Christen an Ostern. Die Bibel berichtet, dass Hinrichtung und Auferstehung Jesu zur Zeit des jüdischen Passahfestes (oder auch Pessach) stattfand, und das ist im Frühling. Jesus war Jude, und die Christen deuteten das Passahfest um. Deshalb feierten sie fortan Ostern auch im Frühling. Mit der Zeit vermischte sich das Osterfest immer wieder mit anderen Frühlingsbräuchen, und die Christen deuteten einige Rituale aus anderen Kulturen neu.

FRANK MUCHLINSKY evangelisch.de

Für Kinder und Jugendliche

Krabbelgruppen / MIni-Clubs

Bei Fragen zum Ablauf etc. bitte direkt die Gruppenleitung kontaktieren.

Tag	Zeit	Kinder geboren	Gruppenleitung	Kontakt
MO	9.30-11.00	01/2016-06/2016	Stefanie Winter	48 95 02 16 stefaniewinter1990@gmail.com
MI	9.30-11.00	6/2016 - 8/2016	Tanja Krois	0174 98 02 484
DO	15.30-17.00	01/2015-06/2015	Stephi Hoh	0163 48 78 236

Natürlich ist die Teilnahme ein Service der evang. Kirchengemeinde St. Matthäus und somit kostenlos!

MINI-Gottesdienst-Team
Infos bei Pfrin. Melzl
Tel.: 733 09 52

KIRCHE MIT KINDERN

Kindergottesdienstkreis
Infos bei Pfr. Steuer
Tel.: 518 06 59

Evangelische Jugend Heroldsberg
Mitarbeiterkreis
Infos bei Carmen Dornberger
Tel.: 0176 75 54 86 23
https://www.facebook.com/pages/Evangelische-Jugend-Heroldsberg/159548927419153

evangelische jugend heroldsberg

Familienkreis
jeweils am 2. Sonntag des Monats
Infos bei S. Holzmann, Tel.: 626 08 72
stefanie.holzmann@web.de

Draußentage
Termine: 04.04., 09.05., 20.06., 04.07.
jeweils 15.45 - 17.45 Uhr, Treffpunkt GZ
Infos bei bei Steffi Horn, Tel.: 569 09 90

Für Freunde der Kirchenmusik

Flötenensemble
MO 15.00 Uhr (Probe privat)
Kontakt: Frau Liebert, Tel.: 518 82 66
Frau Dr. Martens, Tel.: 09126 305 73

Posaunenchor
MI 20.00 Uhr
Kontakt: Dr. Gebhard Finzel
Tel.: 956 80 26

Kirchenchor
DI 20.00 Uhr
Leitung: Herr Fang Zhang
Kontakt: zhangfmu@googlemail.com

Für Interessierte und Engagierte

Besuchsdienstkreis
Kontakt: Pfrin. Melzl
Tel.: 733 09 52

Freundeskreis Saransk
Treffen nach Vereinbarung
Kontakt: Herr Bosch
Tel.: 518 11 73

Bibelkreis für alle (LKG)
DI (4. Dienstag im Monat) 14.30 Uhr
Kontakt: Schwester Christa
Tel.: 0152-08 51 34 93

Ökum. Eine-Welt-Gruppe
Kontakt: Frau Bub
Tel.: 518 10 59

Umweltteam
Treffen nach Vereinbarung
Kontakt: Frau Somper, Tel.: 518 85 45
Herr Siegel, Tel.: 409 93 00
http://heroldsberg-evangelisch.de/umweltteam

Für Senioren

Seniorennachmittag
FR (1x monatl.) 14.30 - 17.00 Uhr
Kontakt: Sabina Rüger
Tel.: 0178-14 15 285

Hausfrauengymnastik
DO 8.45 Uhr - alte Turnhalle
Kontakt: Frau Ehrig
Tel.: 518 85 10

Tanzkreis Frauen
MI 15.00 - 17.30 Uhr
Leitung: Frau Schirl
Kontakt: Frau Sams, Tel.: 518 74 86

Hilfe und Beratung

Telefon-Seelsorge Nürnberg
➢365 Tage ➢24 Stunden ➢gebührenfrei
Tel.: 0800-111 01 11 oder -111 02 22

Stadtmission Nürnberg
Pirckheimerstraße 16a
Tel.: 35 05-0 Fax: 35 05-100
www. stadtmission-nuernberg.de

offenetür-Cityseelsorge an St. Jakob
kostenlos - anonym - verschwiegen
Seelsorge, Lebens- u. Krisenberatung
Tel.: 20 97 02 (Mo bis Do 15-18 Uhr)

Hospizverein Eckental m. Umgebung e.V.
Eschenauer Hauptstr. 13, 90542 Eckental
Tel.: 09126 297 98 80
Mail: hospizeckental@t-online.de
Internet: www.hospiz-eckental.de

Alle Gruppen und Kreise treffen sich - sofern nicht anders angegeben - im GZ, Spindäckerstraße 6.

Pfarramt

Ursula Hörauf & Kerstin Langmann
Mo. bis Fr. (außer Mittwoch!)
9:00 Uhr – 12:00 Uhr

Kirchenweg 2
90562 Heroldsberg
Tel.: 518 06 59
Fax: 518 07 35

pfarramt.heroldsberg@elkb.de
www.heroldsberg-evangelisch.de

Pfarrer Klaus Firnschild-Steuer	Tel.: 0911 - 518 06 59
Pfarrerin Andrea Melzl	Tel.: 0911 - 733 09 52
Jugendreferentin Carmen Dornberger	Tel.: 0176 - 755 48 623
Religionspädagogin Sabina Rüger	Tel.: 0178 - 141 52 85
Vertrauensfrau des KV Kathrin Vogel	Tel.: 0911 - 518 84 16
Hausmeister Manfred Kellner	Tel.: 0173 - 569 74 07

Spendenkonto St. Matthäus:
Raiffeisenbank Heroldsberg – BLZ 770 694 61 – Konto 3023400
IBAN DE 80 770694610003023400 – BIC GENODEF1GBF

Diakonieverein Heroldsberg e.V.

1. Vorsitzender Pfr. Klaus Firnschild-Steuer

Geschäftsstelle:
Stefanie Stoll
Hauptstraße 73
Tel.: 518 17 34
Fax: 518 17 35

Öffnungszeiten:
Mo.-Do. vormittags

Diakoniestation:
Doris Gude
Hauptstraße 73
Tel.: 518 05 50
Fax: 518 17 50

diakonie-heroldsberg@nefkom.net
www.diakonie-heroldsberg.de

Kindergarten Regenbogen
Kinderkrippe Kleine Arche
Leitung: Joanna Muchowicz
Kirchenweg 13b
kiga.regenbogen@nefkom.net
Tel.: 569 66 28 oder 518 01 38
Fax: 569 66 29

Spendenkonto Diakonieverein:
Raiffeisenbank Heroldsberg – BLZ 770 694 61 – Konto 3071960
IBAN DE 12 770694610003071960 – BIC GENODEF1GBF